

Minimal überdurchschnittliches Ergebnis für die Mäster
Erste Ergebnisse zur Schweinemast aus dem Schweinereport Baden-
Württemberg 2011/2012 - Teil 2 ökonomische Auswertung -

Michael Asse, Dr. Bernhard Zacharias, LSZ Boxberg

Für die Ferkelerzeuger war das Wirtschaftsjahr 2011/2012 erneut ein hartes Jahr. Gestiegene Ferkelerlöse und ähnliche Futterkosten wie im Vorjahr bescherten ein wiederum unterdurchschnittliches Betriebszweigergebnis. Doch welche Folgen hatte dies für die Mastbetriebe? Wie wirkten sich die Futterkosten und gestiegenen Ferkelerlöse auf deren Betriebszweigergebnisse aus?

Mastbetriebe mit Zukauf von 30 kg Ferkeln

Ähnlich wie in der Ferkelerzeugung sind die biologischen Leistungen die Basis für den wirtschaftlichen Erfolg eines Mastbetriebes. Jedoch spielt die Vermarktung in der Mast eine wesentlich größere Rolle als in der Ferkelerzeugung. Doch wie hat sich der Schlachtschweinepreis entwickelt? Tabelle 1 stellt die Kennzahlen aus den Wirtschaftsjahren 2010/2011 und 2011/2012 gegenüber.

Tabelle 1: Durchschnittliche ökonomische Leistungen bei Mastbetrieben mit Zukauf von 30 kg Ferkeln für die Wirtschaftsjahre 2010/2011 und 2011/2012

Kennwert		2010/2011	2011/2012
		Ø der Betriebe (n = 115)	Ø der Betriebe (n = 118)
Erlös/kg Lebendgewicht	€	1,23	1,36
Erlös/Zuwachstier	€	144,84	163,42
Erlös/100 kg Zuwachs	€	165,36	186,65
Bestandsveränderung/100 kg Zuwachs	€	2,83	4,33
Leistungen gesamt/100 kg Zuwachs	€	169,02	191,74
Ferkelkosten/kg	€	1,83	2,06
Ferkelkosten/Stück	€	58,20	66,00
Ferkelkosten/100 kg Zuwachs	€	67,53	77,10
Futterkosten	€/dt	25,83	27,54
Futterkosten/Zuwachstier	€	67,36	71,36
Futterkosten/100 kg Zuwachs	€	76,44	81,12
Tierarzt/100 kg Zuwachs	€	0,90	0,91
Wasser, Energie/100 kg Zuwachs	€	4,73	4,88
Sonstige Kosten/100 kg Zuwachs	€	0,45	0,41
Direktkosten gesamt/Zuwachstier	€	132,28	144,62
Direktkosten gesamt/100 kg Zuwachs	€	150,83	165,25
Dkfl/Zuwachstier	€	15,83	23,26
Dkfl/100 kg Zuwachs	€	18,19	26,49
Dkfl/Mastplatz	€	43,51	62,47

Erfreulich für die ausgewerteten Mastbetriebe war, dass der Erlös je kg Lebendgewicht (LG) um 0,13 € höher war als im Vorjahreszeitraum, was wiederum zu einem Anstieg der Gesamterlöse führte, immerhin knapp 19 € mehr je Schlachtschwein.

Wie bereits eingangs erwähnt, verzeichneten die Ferkelerzeuger einen Erlösanstieg je Ferkel. Bei den Mastbetrieben führte dies wiederum zu einem Anstieg der Ferkelkosten von 0,23 €/je kg LG, ca. 7 €/je Ferkel.

Und die Futterpreise? Im Bereich der eigen erzeugten Futtermittel wurde Weizen im Wirtschaftsjahr 2011/2012 mit 21,21 €/dt bewertet, Gerste mit 21,11 €/dt und Triticale mit 19,45 €/dt. Die Konsequenz war ein um 1,70 €/dt höheres Preisniveau, was wiederum zu Futterkosten von über 71 €/je Schlachtschwein führte.

Da sich das Niveau der restlichen Direktkosten kaum änderte, die gestiegenen Ferkelpreise und Futterkosten jedoch voll wirkten, kostete die Erzeugung eines Schlachtschwein 144,62 €, über 12 € mehr als im Vorjahr bedingt jedoch durch die 8 € höhere Ferkel- und 4 € höhere Futterkosten.

Unterm Strich rettete der gestiegene Erlös für die Schlachtschweine das Betriebszweigergebnis der Mastbetriebe. Gestiegene Direktkosten von 12 € in Verbindung mit den gestiegenen Erlösen von knapp 19 €/je Schlachtschwein führten zu Dkfl von 23,26 € je erzeugtem Schlachtschwein, eine Verbesserung um über 7 € im Vergleich zum Vorjahr. Unter Berücksichtigung der Mastdurchgänge verbesserte sich das Betriebszweigergebnis je Mastplatz auf 62,47 €, eine Verbesserung um knapp 19 €.

Damit ergibt sich ein minimal überdurchschnittliches Betriebszweigergebnis für die Mastbetriebe im Vergleich der letzten 10 Wirtschaftsjahre.

Doch die gut 62 €/je Mastplatz sind nur ein Durchschnittswert aus 118 Betriebsauswertungen. Und wenn dieses Ergebnis im langjährigen Vergleich als leicht überdurchschnittlich zu bewerten ist, welches Betriebszweigergebnis erwirtschafteten die besseren 25% der Betriebe? Die Kennzahlen zur Beantwortung dieser Frage sind in Tabelle 2 dargestellt. Die Zahlen verdeutlichen, dass die wirtschaftlich erfolgreicherer Betriebe einen höheren Erlös für ihre Schlachtschweine erzielten, in der Summe fast 10 €/je Mastschwein, zurückzuführen u.a. auch auf ein um über 3 kg höheres Schlachtgewicht. Darüber hinaus vermarktete fast die Hälfte dieser Betriebe direkt an Schlachter bzw. Metzger oder über eine Erzeugergemeinschaft, wodurch sich höherer Erlöse realisieren ließen, jedoch auch höhere sonstige Kosten z. Bsp. betriebliche Transportkosten anfielen.

Ähnlich wichtig wie der Verkauf ist der Einkauf von Betriebsmitteln und in diesem Zusammenhang die Ferkel. Die Auswertung zeigt, dass die besseren 25% der Betriebe die Ferkel um 1 € günstiger einkauften als der Durchschnitt und die weniger guten 25% der Betriebe und diese Ferkel gleichzeitig 1 kg schwerer waren als die zugekauften Ferkel der weniger guten Betriebe.

Bei identischen Futterkosten je dt machte die Futtermittelverwertung (FVW) den Unterschied. Die besseren 25% der Betriebe brauchten zur Erzeugung eines kg Zuwachses bei einer FVW von 1:2,83 rund 120 g weniger Futter als der Durchschnitt der Betriebe und 190 g weniger als die weniger guten 25%. In der Summe ein Kostenvorteil von 2 € gegenüber dem Durchschnitt und 5,74 € gegenüber den weniger guten Betrieben.

In der Summe benötigten die besseren Betriebe 140,59 € Direktkosten zur Erzeugung eines Schlachtschweins, der Durchschnitt der Betriebe 4 € mehr und die weniger guten Betriebe sogar fast 9 € mehr.

Der Mehrerlös und die geringeren Direktkosten führten dazu, dass die besseren 25% der ausgewerteten Mastbetriebe Dkfl von 34,87 je Zuwachstier erwirtschafteten und damit über 92 € je Mastplatz, die weniger guten Betriebe erwirtschafteten nur 34,55 €/je Mastplatz.

Und inwieweit waren diese Betriebszweigergebnisse vollkostendeckend?

Eine ähnliche Betrachtung wie im Bereich der Ferkelerzeugung soll helfen. Unterstellt wird eine Neubausituation und damit volle Belastung durch Abschreibung, Zinsansatz und Unterhalt von jährlich 8,5%. Bei Neubaukosten im Bereich Schweinemast von brutto ca. 655 € (siehe Newsletter Februar 2012) ergeben sich jährliche Festkosten von ca. 56 €/je Mastplatz.

Die Rechnung verdeutlicht, dass mit einem Durchschnittsergebnis im Wirtschaftsjahr 2011/2012 die Festkosten für die Stallgebäude hätten gedeckt werden können und sogar ein Unternehmergewinn von 6,50 € je Mastplatz erzielt werden konnte. Nicht viel, aber immerhin eine 100%ige Festkostendeckung für die Gebäude. Die besseren 25% der Betriebe hätten im Rechenbeispiel sogar einen Unternehmergewinn von 36,70 € erwirtschaftet, in Abhängigkeit der eingesetzten Arbeitskraftstunden ein sehr gutes Ergebnis.

Tabelle 2: Ökonomische Leistungen der Mastbetriebe mit Zukauf von 30 kg Ferkeln für das Wirtschaftsjahr 2011/2012 (rangiert nach Dkfl/100 kg Zuwachs)

Kennwert		2011/2012 weniger gute 25% der Betriebe (n = 29)	2011/2012 Ø der Betriebe (n = 118)	2011/2012 bessere 25% der Betriebe (n = 29)
Erlös/kg Lebendgewicht	€	1,33	1,36	1,40
Erlös/Zuwachstier	€	156,25	163,42	173,85
Erlös/100 kg Zuwachs	€	177,47	186,65	195,15
Bestandsveränderung/100 kg Zuwachs	€	5,45	4,33	1,60
Leistungen ges./100 kg Zuwachs	€	184,38	191,74	197,02
Ferkelkosten/kg	€	2,12	2,06	2,02
Ferkelkosten/Stück	€	66,07	66,00	65,07
Ferkelkosten/100 kg Zuwachs	€	76,96	77,10	73,74
Futterkosten	€/dt	27,94	27,54	27,41
Futterkosten/Zuwachstier	€	75,05	71,36	69,31
Futterkosten/100 kg Zuwachs	€	84,82	81,12	77,38
Tierarzt/100 kg Zuwachs	€	1,16	0,91	0,65
Wasser, Energie/ 100 kg Zuwachs	€	5,28	4,88	4,65
Sonstige Kosten/100 kg Zuwachs	€	0,44	0,41	0,46
Direkte Kosten ges./Zuwachstier	€	149,22	144,62	140,59
Direkte Kosten ges./100 kg Zuwachs	€	169,49	165,25	157,76
Dkfl/Zuwachstier	€	13,15	23,26	34,87
Dkfl/100 kg Zuwachs	€	14,89	26,49	39,26
Dkfl/Mastplatz	€	34,55	62,47	92,71

Fazit:

Der gestiegene Preis für Schlachtschweine hat das Betriebszweigergebnis der Mastbetriebe gerettet. Die 19 € Mehrerlös konnten die Mehrkosten für teurere Ferkel und teureres Futter kompensieren und führten somit zu einem langfristig betrachtet, überdurchschnittlichem Betriebszweigergebnis, das im Durchschnitt sogar festkostendeckend war und sogar einen Unternehmergewinn realisierte. Die besseren Betriebe zeichneten sich v.a. durch höhere Verkaufserlöse, günstigere Ferkelkaufpreise und bessere Leistungen im Bereich Futterverwertung aus. An diesen Stellschrauben heißt es zu anzusetzen, wobei der Landwirt in erster Linie die produktionsstechnisch beeinflussbaren Leistungen verbessern muss. Das bedeutet u.a. ein optimales Sortiermanagement um keine Erlöse zu verschenken und die Produktionstechnik im Griff zu haben um beispielsweise bei den aktuell hohen Futterkosten eine optimale Futterverwertung zu erreichen.

Hinweis

Die Druckversion des Schweinereports inkl. aller faktoriellen Auswertungen ist bei der Geschäftsführung des Beratungsdienstes Schweinehaltung und Schweinezucht e. V. (Tel. 07930/9928-135) für 10€ inkl. MwSt. erhältlich. Bedienstete der Landwirtschaftsverwaltung können die pdf-Datei über die Intranetseite des Bildungs- und Wissenszentrums Boxberg (www.lsz-bw.de) -Rubrik Fachinformationen- herunterladen.